

Reisebericht zur Ungarnfahrt vom 11.-13.06.2010

Am 11.06.2010 machten Elviera und ich uns wieder auf den Weg nach Ungarn. Diese Fahrt war im Vorfeld schon ein wenig katastrophal, da sich während der Zeit der Vermittlungen einige traurige Ereignisse ergaben.

So musste z.B. Anika, die schon in ein neues Zuhause vermittelt war, unverhoffter Dinge eingeschläfert werden, da sie plötzlich epileptische Anfälle bekam und diese mit Medikamenten nicht unterbrochen werden konnten, weil ihr Körper darauf nicht ansprach. Wir waren alle geschockt und sehr traurig.

Dann kam die Nachricht von Poldi's Unfalltod. Wieder ein großer Schock !!!

Dann auch noch die Nachricht von Andrea, dass die Besitzer von Csonti, die den Hund wegen Umzuges im Tierheim abgeben wollten, nun auf gar keinen Fall wollten, dass er nach Deutschland reisen sollte, obwohl dort schon liebe Menschen sehnsüchtig auf ihn warteten. Die Besitzer von Csonti glauben leider fest daran, dass die Hunde, die nach Deutschland vermittelt werden, hier in Versuchslaboren landen. Leider waren sie nicht eines Besseren zu überzeugen und somit hat Csonti kein neues Zuhause in Deutschland gefunden und muß in Ungarn sein Schicksal fristen. Als nächste schlechte Nachricht erteilte uns die E-Mail von Andrea, dass die Hunde aus dem Tierheim kurzfristig und vorübergehend ausquartiert werden mussten, da sich Hochwasser ankündigte...



Ich befürchtete schon wieder das Schlimmste für die bevorstehende Fahrt und stellte mich wieder auf einen abenteuerlichen Ausflug mit Überlebenstraining ein...

Wie auch bei den beiden letzten Fahrten, machten wir einen Umweg über Blaufelden, zur Fa. Bosch, um eine Futterspende von 400 kg einzuladen. Sachspenden nahmen wir dieses Mal nicht mit, da wir nicht wussten, wie sich die Hochwassersituation entwickelt hatte und was uns erwarten würde. Das Hundefutter war im Tierheim dringender nötig und Andrea hatte bestimmt dafür einen Platz zum Lagern schon gefunden und bereitgestellt... Aber die Sachspenden hätte sie mit Sicherheit nicht auch noch irgendwo kostenlos lagern können...

So kamen wir am Nachmittag in Esztergom an und waren doch positiv überrascht, dass das Hochwasser erheblich zurückgegangen war und nur noch eine Strasse gesperrt war, die uns einen kleinen Umweg bescherte.

Jedoch traf uns beim Aussteigen aus dem Transporter dann fast der Schlag...

Eine unerträgliche Hitze mit fast 36°C, die bei uns Nordmenschen den Schweiß aus allen Poren rinnen ließ... Dafür aber auch für die Verdunstung und den schnellen Rückgang des Hochwassers sorgte.

Im Tierheim angekommen, luden wir erst einmal die Futterspende ab, begutachteten die Hunde in der Tötungsstation und anschließend im Tierheim (alle waren noch

nicht wieder aus den auswärtigen Quartieren zurück, einige werden auch nicht mehr ins Tierheim zurückkommen, da sie in Ungarn durch das Hochwasser ein neues Zuhause gefunden haben.).

Somit hatte das Hochwasser auch seine positiven Seiten.

Jetzt hieß es aber erst einmal ab in die Pension und duschen, wir konnten uns schon selbst nicht mehr riechen!!!

Nach der Körperrestauration mit Dusche und frischen Klamotten versehen, ging es erst einmal zum Einkaufen, das Frühstück muß ja schließlich gesichert sein und die Rückfahrt auch.

Am Abend trafen wir uns dann noch mit Andrea zu einem gemütlichen Abendessen. Obwohl das Essen hervorragend war, muß ich jetzt hier das „gemütlich“ streichen.

Das Hochwasser hat auch ganz eklatante Nachteile: Eine gewaltige Mückenplage!!!

Da Elviera Umleitungsschilder an ihrem Körper angebracht hatte, fielen diese Bestien über mich her, eröffneten eine kleine Bar und betranken sich gnadenlos bis Oberkante Unterrüssel mit meinem Blut...

Danach konnte ich meine Schuhe nicht mehr anziehen, ein Antiallergikum schlucken und meine geschundene Haut kühlen bis zum Sankt Nimmerleinstag!!!! (Es juckt heute noch)

Am nächsten Tag machte uns die Hitze wieder arg zu schaffen und verursachte ein Hochwasser in unseren Klamotten und auf unserer Haut...

Das Aufbauen und platzieren der Boxen war doch sehr erschwert, da man das, was man oben zur Kühlung hineingießt aus irgendwelchen ominösen Öffnungen wieder herauskam. Ich fühlte mich irgendwie „undicht“.

Trotzdem meisterten wir auch diese schwere Aufgabe und bereiteten alles für den Transport unserer Schützlinge gut vor.

In der Zwischenzeit kamen dann noch ein paar Hunde aus Budapest zurück. Wir halfen beim Ausladen und zurückbringen in die entsprechenden Zwinger.

Meine Lisa, die ich dieses Mal dabei hatte, musste zum Tierarzt, nicht weil sie krank war oder aus irgendwelchen anderen dringenden Gründen, sondern weil sie einen Termin hatte zur Zahsteinentfernung.

So lernte ich diesen äußerst netten und gut aussehenden Tierarzt, der auch das Tierheim betreut, kennen...

Ja, ich weiß die Beschreibung über das Aussehen hätte ich mir sparen können, was interessiert das schon einen Hund, ob der gut aussieht...

Ok, Schluß mit der Schwärmerei.

Im Tierheim zurück, mit der nun wieder wachen Lisa, machten Andrea, Elviera und ich uns an den Papierkram. Impfausweise überprüfen, Chipnummern übertragen, Transportdokumente überprüfen etc. und die Geldspenden überreichen.

Andrea hat sich, wie Sie ja selber sehen können, sehr über soviel Anteilnahme gefreut.



Mittlerweile war es 15:30 Uhr, wir machten noch einen kurzen Besuch und Rundgang durch`s Tierheim.

Ich war begeistert von den Hunden!!!



Erna, die sehr aufmerksam, aufgeschlossen und neugierig ist



Daphne, ein Traumhund, der schon viel zu lange im Tierheim auf ein neues Zuhause wartet



Arwen, die immer trauriger wird und sich wohl langsam aufgibt, weil sie schon seit fast 6 Jahren im Tierheim fristen muß

Anschließend fuhren wir zurück in die Pension, um zu duschen und noch ein wenig zu schlafen. Aufgrund der Hitze hatten wir die Rückfahrt über Nacht geplant und wollten uns um 23:00 Uhr mit Andrea am Tierheim treffen um die Hunde in die Transportboxen einzusetzen.

Um 23:00 Uhr war es dann so weit. Wir setzten die Hunde in die Transportboxen. Morti war so aufgeregt, zerlegte erst mal den Trinkbehälter der Box in viele Einzelteile und randalierte so stark, dass Andrea ihm eine Beruhigungsspritze geben musste.

Alle anderen Hunde waren aber unkompliziert, Sheela ging sogar ohne Problem von allein in ihre Box, so als wenn sie nie etwas anderes kennen gelernt hätte.

Gegen 23:30 Uhr konnten wir dann unsere Fahrt mit 13 Hunden in Richtung Deutschland antreten.

Um ca. 00:15 Uhr bemerkten wir Kotgeruch und meinten, dass dort wohl jemand in seiner Box unter sich gelassen hat. Und fuhren gelassen weiter, denn dafür waren wir gerüstet und mussten nur einen beleuchteten Parkplatz finden um das Malheur zu beseitigen und eine neue Decke in die Box legen.

Kurze Zeit später war jedoch ein Kratzen und Scharren an der Rückwand hörbar, dass uns dann aber doch etwas beunruhigte.

Durch das Fenster in der Rückwand und das einfallende Licht des hinter uns fahrenden Autos konnte ich schemenhaft sehen, was da los war.

Zuerst sah ich die „Hundewürste“ im Gang und dann sah ich den Verursacher. Ich fragte Elviera: „Nenn mir mal einen Hund, der schwarz ist, wuschelig und



ungefähr die Größe hat von Morty.“

Elviera: „Morti?“

Ich: „Stimmt genau!“

Also suchten wir nun eine Möglichkeit, möglichst mit viel Beleuchtung, um den Ausreißer wieder in seine Box einsetzen zu können.

Ca. eine halbe Stunde später kamen wir in einen Ort der eine ausreichende Straßenbeleuchtung hatte und machten uns ans Werk.

Elviera fing Morty ein, ich schaltete die Innenbeleuchtung des Laderaums ein, wir packten Morty und sahen eine verschlossene, verriegelte Boxentür.

Aha, ein Fall von David Copperfield, der in der Lage ist sich aus allen Lebenslagen zu befreien !!!

Nun ja es gibt für alles eine Erklärung. Die Tür der Box schloss wohl aufgrund der Wärme nicht mehr so gut, denn diese macht den Kunststoff der Boxen wohl auch etwas weicher. Hinzu kommt, dass die Box nicht genau auf der darunter stehenden stand, da diese nach oben etwas gewölbt war.

Aber mit einem kleinen Expander war dieses Problem leicht zu beheben und die Box wieder Ausbruchsicher.

Nun ging es daran die Exkremente, die Morti hinterlassen hatte zu beseitigen und den Laderaum zu putzen. Dabei stellte sich heraus, dass Morti wahre Arbeit geleistet hatte.

Von einigen Boxen hatte er die Versandtaschen mit den Impfausweisen abgerissen und verteilt (leider auch beschmiert), Elviera`s Tasche war auseinandergerissen, der Inhalt überall verteilt und ihre Zigarettenpäckchen unbrauchbar gemacht worden (also auch noch ein Gesundheitsapostel...)

Die Tüte mit den Halsbänder und Leinen für den Fall der Fälle, die wir mittransportiert hatten, war sauber aufgerissen und auch sehr dekorativ drapiert (Mmh, ein Schöngeist...)

Das Rücklicht muß entweder interessant gewesen sein (wahrscheinlich ist Morti technisch interessiert und versiert), oder es hatte ihn gestört... hatte Morti samt Blende und Halterung ausgebaut und die Glühlampen entfernt.

Auch meine Tasche sah aus, wie nach dem letzten Kampf bei Waterloo. Aber sie ist ansonsten heil geblieben.

Somit war unser Zeitvorsprung dahin. Wollten wir doch schön gemütlich reisen und noch mal in Nickelsdorf Halt machen, alle Hunde in Ruhe versorgen und ein Mitbringsel für unsere Liebsten kaufen.

Nun kam alles anders und wir waren mit Putzen und Einsammeln und Reparieren von diversen Dingen beschäftigt.

Gut, dass er nicht noch den Retter der anderen Hunde gespielt hat...

Elviera war irgendwie nicht sehr begeistert, währenddessen ich mich kaum noch halten konnte vor Lachen. Das sollte mir aber schnell vergehen, dann leider waren auch neben Dölyfös` Impfausweis auch dessen Tabletten gegen seine Epilepsie Morti zum Opfer gefallen. Ich hoffte, dass diese irgendwo unter oder zwischen einer Box lagen. Was nach kurzem suchen bei Tageslicht, Gott sei Dank, auch der Fall war.

Ansonsten verlief unsere Fahrt, bis auf ein paar Verkehrsstörungen, reibungslos und fahrplanmäßig, so dass wir alle Hunde mit einer Zeitverzögerung von 1 Stunde an ihre glücklichen, neuen Besitzer übergeben konnten.



Unsere Ankunft in Wülferode



Dölyfös mit seinem Pflegevater





Centi, jetzt Fips



Sheela mit ihrem neuen Frauchen



Kate, die schon sehnsüchtig erwartet wurde



Kate ist jetzt übrigens adelig. Eine von....



Aysha, die überglücklich empfangen wurde





Bakter



mit seinem glücklichen Frauchen



Morti, der Übeltäter, mit seiner neuen Familie



Morti, benimm dich anständig, ich will keine Klagen hören....

Außerdem waren mitgereist:



Cirka, die in Kassel von ihrem Frauchen glücklich empfangen wurde



Ribzili, heißt jetzt Kinga und darf jetzt das Frankenland unsicher machen.



Lilu, die unkomplizierter ist als erwartet und jetzt in Wilhelmshaven wohnt.



Jaffa, die einen wahren Terrierfreund und sportlichen Wandersmann glücklich machen darf.



Lili, die jetzt in der Nachbarschaft von Jaffa bei ihrem Frauchen am Bodensee lebt.

Bitte Foto einfügen

Mazli, der sich jetzt in Ruhe von seinen Wunden und Verletzungen erholen darf und ein schönes, liebevolles, neues Zuhause gefunden hat.

Vielen Dank an dieser Stelle noch einmal für die Hilfsbereitschaft aller, die für die Hochwassersituation gespendet haben.

Vielen Dank an all diejenigen, die fleißig Sachspenden gesammelt haben und auch immer noch sammeln.

Vielen Dank an die Fa. Bosch für die Futterspende, die für das Tierheim sehr wichtig ist und immer sehr weiterhilft.

Vielen Dank an Herrn Reinschütz für die großzügige Spende für den Brunnenbau im Tierheim, dieser ist ganz dringend notwendig und hilft ungemein.

Vielen Dank an Ria, die in Wülferode gewartet hat und die wartenden Herrchen und Frauchen bei Laune gehalten hat und sich rührend um Fips Frauchen gekümmert hat.

Vielen Dank an die lieben Kaffeespender in Wülferode, vielen Dank an alle neuen Frauchen und Herrchen für die netten Gespräche mit uns und den liebevollen Empfang den Sie uns und den Hunden bereitet haben.

Vielen Dank natürlich auch an Elviera, was wären wir alle ohne Dich !!!!

Herzlichst Gudrun Stadler

